




**THE VOICE
OF THE LAB**



Am Interview nahm teil:

Frau Julia Maria Kreibich,
Prozessmanagement, Institut für
Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie
und Transfusionsmedizin

**Medizinischen
Versorgungszentrum
am Marienkrankenhaus
gGmbH**

Auszug aus unserem
Newsletter Ausgabe 18, 2024

THE VOICE OF THE LAB: MARIENKRANKENHAUS



Dr. Andreas Otte
Marketing Manager

Das Interview wurde am 4. Juli 2024 im Medizinischen Versorgungszentrum am Marienkrankenhaus gGmbH in Hamburg durchgeführt.

Am Interview nahmen teil:

Frau Julia Maria Kreibich, Prozessmanagement, Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin

Interviewer: Dr. Andreas Otte

Andreas Otte (AO): Vielen Dank zuerst an Frau Kreibich für die Bereitschaft, an diesem Interview teilzunehmen! Können Sie uns zuerst etwas zu Ihrer Funktion und Ihren Aufgaben im Marienkrankenhaus sagen?

Julia Maria Kreibich (JMK): Ich arbeite seit 2020 im Marienkrankenhaus und habe im Prozessmanagement angefangen. Ich bin hier für die technischen Abläufe zuständig, z. B. wenn neue Geräte geliefert und implementiert werden, dazu gehören u. a. die Überwachung der Installation und Vergleichsmessungen. Darüber hinaus viel Qualitätsmanagement, das ist eine große Schnittstelle in meinem Aufgabenbereich. Aber auch das Begleiten bei der Auswahl der Geräte, das Verhandeln mit den Firmen, zusammen mit Prof. Rothe (Leiter der Laboratoriumsmedizin), Problemlösungen im Labor finden, Bestellungen und Termine koordinieren, z. B. zur Einführung neuer oder geänderter Reagenzien, gehören dazu. Insgesamt ein sehr spannendes und vielfältiges Aufgabengebiet.

AO: Zunächst vielleicht ein paar Eckpunkte zu Ihrem Laborstandort und der Einrichtung. Gibt es nennenswerte Besonderheiten?

JMK: Wir sind hier erst im März 2024 in den Neubau eingezogen, mit den neuen Räumlichkeiten haben wir noch bessere Möglichkeiten, hier weiter zu wachsen.

AO: Sie arbeiten ja schon seit 2017 mit unseren Geräten (zwei STA R Max im Marienkrankenhaus und jeweils ein STA Compact Max an den Außenstandorten), ein STA R Max wurde ja nachträglich an die TLA von Roche angebunden. Lief die Anbindung einwandfrei oder gab es dabei Herausforderungen?

JMK: Womit wir am Anfang Schwierigkeiten hatten, war die LIS-Anbindung bzw. die IT insgesamt, da z. B. Steckdosen im Neubau anfangs nicht vorhanden oder falsch beschriftet waren. Da wir im laufenden Betrieb umgezogen sind, mussten wir im alten Standort für ca. zwei Wochen ohne lokales Backup arbeiten, damit ein Gerät im Neubau schon an die Straße angeschlossen und installiert werden konnte und auch die Mitarbeiter geschult werden konnten. Gut war, dass man das Stago-Gerät schon kannte und somit nur die Straßenanbindung dazukam. Ansonsten war eine Herausforderung, dass wir wegen der Straße die Gerinnungsröhrchen auf eine andere Größe umstellen mussten und dadurch zwei verschiedene Monovetten-Typen im Umlauf waren, wodurch die Position der Röhrchen in den Racks unterschiedlich war und die Kappe erst einmal von der Nadel richtig getroffen werden musste. Aber auch dort haben wir mit Hilfe des Service-Teams von Stago eine Lösung gefunden.

AO: Haben Sie eine spezielle Arbeitsaufteilung in Ihrem Labor?

JMK: Wir haben eine Trennung zwischen Mikrobiologie und klinischer Chemie. Wer in der klinischen Chemie arbeitet, muss dort jeden Arbeitsplatz bedienen können. Gerade bei Nachtdiensten ist ja meist nur eine Person hier im Labor und muss somit auch alles bedienen können.

AO: Übernehmen Sie auch Diagnostik von anderen Standorten?

JMK: Wir erbringen an unserem Hauptstandort die Diagnostik von fünf Krankensekern. Wir haben aber noch zwei Außenlaborstandorte, einmal im Agaplesion Bethesda und im Agaplesion Diakonieklinikum, die mit Stago-Geräten für den Bereich Gerinnung ausgestattet sind.

AO: Welche Parameter testen Sie?

JMK: Standardparameter, PTT, Quick, D-Dimere, DOAKs, Heparin, TZ, Fibrinogen, Faktoren, ATIII, also fast alles.

AO: Wie finden Sie unsere Trainings und unser Schulungsangebot? Was haben Sie davon schon genutzt?

JMK: Einige Kolleginnen und Kollegen aus dem Labor haben schon an den Stago-Intensiv-Schulungen teilgenommen, sodass nicht bei jeder Sache sofort ein Techniker oder eine Technikerin kommen muss, z. B. zum Tausch von Nadeln oder Schläuchen.

AO: Bekommen Sie von Stago fachlich ausreichend Hilfestellungen oder welche Wünsche hätten Sie noch an Stago?

JMK: Ich hatte während des Umzugs viel mit der Technik und Applikation von Stago zu tun und dabei gab es wirklich viele spezielle Fragen und Aufgaben, die aber alle zu unserer Zufriedenheit beantwortet bzw. gelöst werden konnten.

ENKRANKENHAUS GGMBH

AO: Würden Sie zur Fortbildung Webinare nutzen?

JMK: Ja, auf jeden Fall, da gab es auch schon einige größere Konferenzen. Der Vorteil ist, dass man am Standort bleiben kann, den Aufwand der An- und Abreise spart, ohne z.B. wetter- oder streikbedingte Reiseprobleme, und man kann sich dann die Vorträge angucken, die wirklich relevant für einen sind, und bleibt für alle vor Ort immer gut erreichbar.

AO: Haben Sie vielleicht noch eine Anekdote, die Sie erwähnen möchten?

JMK: Ja, bei der Anlieferung hat der Lieferant die Palette mit dem Stago-Gerät hier im Aufzug stehen lassen, da er diese nur bis zur Tür bringen wollte. Dann hatten wir diese Palette im Aufzug und keinen Hubwagen oder Ähnliches für den Weitertransport. Nach kurzer Zeit rief dann die damalige Bauleitung an und fragte, warum wir den Aufzug blockieren würden. Wir haben es dann nur mit vereinten Kräften geschafft, diese Palette aus dem Aufzug zu bekommen.

AO: Vielen Dank, Frau Kreibich, für das Interview.

2 x STA R Max²

Parameter:

- Quick
- PTT
- Thrombinzeit
- AT III
- Fibrinogen
- D-Dimere
- Faktoren
- DOAK
- Heparin

TLA Anbindung

STA Coag Expert

+



*Dr. Andreas Otte, Julia Maria Kreibich, Martina Gammelien
(Stago-Außendienstmitarbeiterin)*

Lernen Sie Frau Claudia Stepien auf den Seiten 10 und 11 kennen!

Frau Stepien hat eine wichtige Rolle bei der Installation und dem Anschluss an die TLA gespielt.

**THE VOICE
OF THE LAB**